

Die wissenschaftlichen, die Bürger- und Grundeigentümer-Vereine vor dem Eisernen Michael.

Hamburg, 4. Oktober.

Vom schönsten Herbstwetter begünstigt versammelten sich am gestrigen Sonntag vormittag die Vertreter zahlreicher wissenschaftlicher, Bürger- und Grundeigentümer-Vereine vor dem Standbild des Eisernen Michael, um die vom Zentralausschusse Hamburgischer Bürgervereine veranstaltete gemeinsame Vereinsnagelung zu vollziehen. Damit verband sich eine vaterländische Feier. Herr Dr. Carl Albrecht hielt eine Ansprache, in der er zunächst von der Entstehung der Hamburgischen Kriegshilfe und deren Wirksamkeit sprach und dann von der Fürsorge für die im feindlichen Auslande festgehaltenen Bürger und Bürgerinnen, weiter für die in feindliche Kriegsgefangenschaft Gerathenen. Dieser Aufgabe widmeten sich der Ausschuss für deutsche Kriegsgefangene beim Hamburgischen Landesverein vom Roten Kreuz und die von werktätigen hiesigen Bürgern gegründete Hilfe für kriegsgefangene Deutsche. All diesen Bestrebungen zu dienen, so fuhr der Redner dann fort, wurde dieser Michael hier aufgestellt. Der Baum, aus dem des Künstlers Hand ihn schuf, stand einst im fernen deutschen Kolonialland. Mit jedem Nagel, der seit seiner Aufstellung hier eingeschlagen wurde, ist sicher der heiße Wunsch und das Gelohnis verbunden worden, daß wir nicht eher ruhen werden, bis aus Eisen und Blut uns ein ehrenvoller Friede geschmiedet ist. (Starker Beifall.) Sie aber, die Sie heute gekommen sind, in treuem Bürgersinn gesammelte Mittel in den hölzernen Leib des Michael zu schlagen, auf das er eisern werde, Sie wissen, wie ich, daß heute nur die Sprache des Schwertes gilt. Deshalb erscheint auch all die große und kleine Arbeit, die wir hier hinter der Front tun, so unergleichlich gering gegenüber dem, was unsere Truppen da draußen im Felde leisten. Ihnen gebührt unser Dank, ihnen gelten unsere heftigsten Segenswünsche. Einen ganz kleinen Teil dieser Schuld tragen wir ab, wenn wir des Eisernen Michael Kriegshilfe fördern. Und so lassen Sie denn uns alle, die „Kriegshelfer“, uns vereinigen in den begeistertsten Ruf: unsern herrlichen deutschen Heer, seinen genialen Führern und an ihrer Spitze unserm geliebten Kaiser ein dreifaches Hurra!

Im Anschlusse an die eindrucksvolle Rede sang die Festversammlung das Lied „Heil dir im Siegerkranz“. Dann nahm der Vorsitzende des Ausschusses für die Errichtung des Eisernen Michael, Herr Max Th. Hahn, das Wort, um im Namen des Ausschusses sowie der Hamburgischen Kriegshilfe und des Vereins zur Hilfe der deutschen Kriegsgefangenen den Vertretern der einzelnen Vereine den herzlichsten Dank zu sagen. Schon nach zwei Monaten, fuhr der Redner fort, steht das Standbild bewehrt in Eisen vor unser aller Augen und legt Zeugnis ab von ungeschwächtem Opfer Sinn und nicht erlahmender Opferkraft unseres Hamburger Bürgeriums, unseres Hamburg, das wohl wie keine andere Stadt, als Deutschlands Handelsempor am ersten und tiefsten empfindet, welche Wucht in diesem Weltkriege liegt, der naturgemäß lähmend auf unseren Lebensnerv Handel und Schifffahrt, einwirken mußte. Aber wir verzagen nicht, sondern halten durch, koste es was es wolle, und wie ich in meinem Telegramm an unseren geliebten Kaiser gelegentlich der Enthüllungsfest am 2. August zum Ausdruck brachte, werden wir ihm als gute Hanseaten Heeresfolge leisten, ihm, der für unseren Freistaat und unsere mächtige Hansestadt ein so reges Interesse allzeit bekundet und durch seine häufigen Besuche bewiesen hat, bei deren Gelegenheit das unvergessliche Wort geprägt wurde: „Die Hamburger und ich, wir verstehen uns.“ Und nun meine Herren, lassen Sie es unsere gemeinsame vornehme Sorge sein, daß der Eisernen Michael als Hamburgensie und historisches Wahrzeichen des eisernen Jahres 1915, nach beendeter Nagelung einen würdigen Standort in Hamburg finden möge, um kommenden Geschlechtern von den opferfreudigen Taten ihrer Väter einst zu künden! Dazu erbitten wir auch Ihre Mithilfe und Ihr freundliches Interesse, indem Sie mit darauf hinzuwirken bestrebt sind, durch geeignete Vorschläge an unsere uns vorgelegten Behörden, um diese unseren Wünschen geneigter zu machen.

Aufrichtigen und tiefempfindenden Dank möchte ich aber ganz besonders den Hamburger Bürgervereinen aussprechen für das liebenswürdige Entgegenkommen, das Sie unsern erfolgreichen Unternehmen von Anfang an dadurch gezeigt haben, daß viele Ihrer Mitglieder in großer Zahl auf unsere Aufforderung hin sich gern und willig meldeten, um den Ehrendienst zu verrichten und auch dieses Opfer an Zeit und Mühe nicht gescheut haben im Dienste der guten Sache und der Vaterstadt. Ihr galt zum Schluß der Ansprache das Hurra der Festversammlung, die mit großer Begeisterung das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ sang.

Darauf begann die Nagelung.

Mehr als 70 Vereine vollzogen sie, meistens mit einem schönen, kräftigen Spruch oder einer kurzen Ansprache. Die Reihe eröffnete der Journalisten- und Schriftstellerverein für Hamburg, Altona und Umgebung (Herr Dr. Döb) mit dem Spruche:

Die Feder in der Hand,
Kopf und Herz dem Vaterland.

Es folgten die Literarische Gesellschaft zu Hamburg (Leon Goldschmidt):

In diesem heiligen deutschen Krieg
Durch Gold und Eisen wird uns Sieg.
In seiner Liebe, seiner Kraft
Der deutsche Michel nicht erschläft,
Bis aus dem wilden Völkerrreit
Ersteht des Reiches Herrlichkeit.

Der Verein „Literarische Kunstfreunde“ (H. Friede):

O Deutschland,
Lasse dir niemals rauben
Die alte Schwärmerei
Für Frauen, für Freiheit und Glauben —
Bleib unentwegt dabei.
Und schöpfe aus Sang und Sage
Gemüt und Frömmigkeit
Und Kraft zu wuchtigem Schläge
In alle Ewigkeit.

Der Fichte-Bund (Herr Kessemeier) mit dem Spruche von Fichte: „Es ist kein Ausweg; wenn ihr versinkt, so versinkt die ganze Menschheit mit, ohne Hoffnung einer einstigen Wiederherstellung.“; der Dürer-Verein im Alterthum; der Hamburger Protestantenverein (Landrichter Dr. Fromm): „Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein.“; der Verein mittlerer Techniker im Hamburger Staatsdienst (Herr Janowitz): „Eisen zu Eisen in eiserner Zeit.“; der Grundeigentümerverein Farmsen; der Reichstagswahl-Verein von 1884; die Hamburgische Landgemeinde Farmsen; der Hohensfelder Verein von 1871 (Herr Wilh. Konze): „Vom Bürger aus Dankbarkeit und Mithilfe für unsere heldenhaften Kämpfer im Weltkrieg von 1914 zur Linderung ihrer Leiden und Wunden; mit bestem Gottvertrauen auf eine siegreiche Zukunft.“; der St.-Georg-Verein von 1874 (Herr H. Gustav Reimers): „Ein jeder Schlag, der dir geweiht, O Michael im Eisenkleid, bezeugt, daß die Bürgertreue sich allezeit bewährt aufs neue. Wo wir tohuop heßt stahn, heit uns noch niems wagt dahn!“ Die Freundschaftliche Vereinigung Hamburger Bürger; der St.-Pauli-

Grundeigentümerverein (Herr J. S. B. Heuser): „Was du ererbt von deinen Vätern, erwirb es, um es zu besitzen.“; der Grundeigentümerverein für Horn und Umgegend; der alte Grundeigentümer-Verein für Harmsbed-Abtenhorst und Umgegend; der Grundeigentümerverein zu Fußsbüttel und Klein-Vorsfel (Herr Prof. Dr. Hedler): „Wie der eiserne Nagel goldig glänzt, so möge aus eiserner Gegenwart eine goldige Zukunft entstehen.“; der St.-Pauli-Bürger-Verein (Herr John Witt); der Deicher Bürgerverein. Nachdem dann der Zentralausschuss Hamburgischer Bürgervereine durch seinen Vorsitzenden, Herrn Dr. Carl Albrecht genagelt hatte, folgten die ihm angeschlossenen 52 Bürgervereine, die meisten wiederum mit einem Sinnspruche, so z. B. der Verein Hamburger Bürger zu St. Georg (G. Tessa) mit dem Spruche: „In Lieb und Treu! In Liebe zu den hier in Not Gerathenen; in Treue zu den vom Feinde gefangen Gebathenen“ und der Eppendorfer Bürgerverein (Herr Dr. Breer) mit dem kurzen Wort: „Lieber tot als Sklave!“ Die gestrige Vereinsnagelung hat für den Eisernen Michael einen Betrag von mehr als 6000 Mk. gebracht.